

I. Die Erde als Himmelskörper.

Horizont. Auf freiem Felde kommt uns der Himmel wie ein großes Gewölbe vor, das ringsum bis zum Erdboden reicht. Die Linie, in der sich Himmel und Erde zu berühren scheinen, wird **Horizont** genannt. Auf ringsum ebenem Lande oder auf dem Meer stellt er sich als eine **Kreislinie** dar.

Die Himmelsgegenden. An einer Stelle des Horizonts geht am Morgen die Sonne auf. Diese Himmelsgegend heißt **Morgen** oder **Osten**. Dort, wo sie untergeht, ist **Abend** oder **Westen**. Die Gegend des Horizontes, über der sie um Mittag steht, bezeichnet man als **Mittag** oder **Süden**; ihr gegenüber liegt **Norden** oder **Mitternacht**. **Es gibt somit vier Himmels- oder Weltgegenden.**

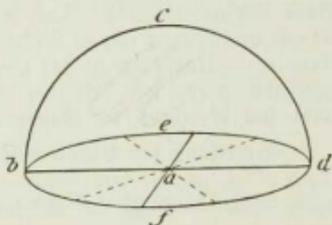
Zwischen diesen 4 Haupthimmelsgegenden liegen vier Nebenhimmelsgegenden: **Nordost** zwischen Nord und Ost, **Südwest** zwischen Süd und West, **Südost** zwischen Süd und Ost und **Nordwest** zwischen Nord und West.

Die Himmelsrichtungen bestimmen heißt sich orientieren.

Wenn man die Haupt- und Nebenhimmelsgegenden in einer sternförmigen Zeichnung zusammenstellt, so erhält man die **Windrose**.

Zur Bestimmung der Himmelsgegenden dient außer dem Stande der Sonne auch der **Kompaß**. Dieser besteht aus der **Windrose** und einer **Magnetnadel**, die mit ihrer einen Spitze stets (aber freilich nicht ganz genau) nach Norden weist.

Gestalt der Erde. Auf flachem Lande, wo weit und breit kein Hügel die Aussicht benimmt, erscheint die Erde als platte Scheibe. Mehrere Tatsachen sprechen aber dafür, daß das eine Täuschung ist.



a Standpunkt des Beobachters, bcd Himmelsgewölbe, bedf Horizont.

